

Hier siehe als Beispiel eine Stelle aus dem 4. Gesang des Messias. Zum Verständniß des Folgenden wisse man: der hohe Rath hatte sich versammelt, um zu berathschlagen, ob Jesus gerichtet werden sollte oder nicht. In der Versammlung waren zwei Parteien: die Pharifäer und die Sadducäer. Sie haßten sich und waren nur eins in dem festen Willen, daß Jesus sterben sollte. Nur zwei bessere Männer saßen im Rathe: der weise Gamaliel und der fromme Nikodemus. Zwischen den Häuptern beider Parteien, dem Philo und Kaiphas, erhob sich ein mächtiger Streit. Philo hatte eben heftig gegen Kaiphas gesprochen.

— — — Von Grimm und von übermannender Wuth voll,
 Lehnt' an seinen goldenen Stuhl sich Kaiphas nieder,
 Und erbebt. Ihm glühte das Antlitz. Er schaut' auf die Erde
 Sprachlos, starr. Ihn sahn die Sadducäer, und standen
 Gegen Philo mit Ungeßüm auf. Wie tief in der Feldschlacht
 Krieg'rische Rosse vor eisernen Wagen sich zügellos heben,
 Wenn die klingende Lanze daher bebt, fliegend dem Feldherrn,
 Den sie zogen, den Tod trägt, dann blutathmend zur Erd' ihn
 Stärkt. Sie wiehern empor und drohen mit funkelndem Auge,
 Stampfen die Erde, die bebt, und hauchen dem Sturm' entgegen.
 Jeho hätt' in der Wuth sich schnell die Versammlung getrennet,
 Wäre nicht unter ihnen Gamaliel aufgestanden.
 Seitre Vernunft erfüllte sein Antlitz. Der Weisere sprach so:

„Wenn in diesem Sturme des grimmigen Zorns die Vernunft noch
 Etwas vermag, ist Weisheit euch lieb: so höret mich, Väter!
 Wenn der ewige Zwist stets wieder unter euch aufwacht,
 Wenn Pharifäer und Sadducäer, wenn diese Namen
 Ewig euch trennen, wie werdet ihr da den Propheten vertilgen?
 Doch Gott sendet vielleicht die eifersüchtige Zanksucht
 Unter euch, Väter, weil er es seinem hohen Gerichte
 Vorbehalten, zu sprechen dem Nazaräer sein Urtheil.
 Lasset, Väter, Gott sein Gericht! Ihr möchtet zu schwach sein,
 Seinen Donner zu tragen, und unter den mächtigen Waffen,
 Denen die Himmel erzittern, in niedrigen Staub hinfinken.
 Schweigt ihr vor Gott, und hört der Stimme des Kommenden Nichters
 Still entgegen! Er wird bald reden und seine Stimme
 Wird von dem Ausgang hören die Erd' und dem Untergange.
 Spricht Gott zu dem Gewitter: „zerschmettr' ihn!“ und zu dem Sturme:
 „Hauche sein sinkend Gebein, wie Staub, in alle vier Winde!“
 Oder zum blinkenden Schwert: „Auf! wassne rächende Hände,
 Trinke des Sünders Blut!“ Gebet er der Erd' Abgründen:
 „Thut euch auf, und verschlingt ihn!“ so ist er der schuldige Träumer!